



Zu Fuß die Welt entdecken

60.000 Kilometer haben die Füße von Christine Thürmer bereits hinter sich. Die Deutsche hat aber noch große Pläne. Sie weiß, wie man die ersten Schritte als Weitwanderer macht.



Weitwanderin Christine Thürmer (55, Mitte) war bereits in Oregon (1. Reihe li.) auf den Kanaren (1. Reihe re.) und auf Kreta (2. Reihe li.). Mit dabei: ein Kocher (unten re.).

Managerjob, Dienstwagen und eine schicke Wohnung tauschte Christine Thürmer 2004 nicht ganz freiwillig mit Wanderhose und Stöcken. „Die Kündigung hat mich damals wie ein Blitz getroffen. Ich nutzte aber die freie Zeit und ging wandern“, erzählt die Deutsche. Damals zog es sie für fünf Monate auf die 4277 Kilometer weite Tour Mexiko-Kanada. Nach weiteren drei Jahren als Managerin stand die heute 55-Jährige erneut ohne Job da. „Damals machte ich Luftsprünge.“ Und das Abenteuer als Weitwanderin begann. Doch wie bereitet man sich auf so lange Strecken vor? „Man muss nicht trainiert sein. Das wird man zwangsläufig während des Wanderns. Wichtig ist kleines Gepäck.“ Thürmers Rucksack wiegt nur fünf Kilo – ohne Wasser und Proviant. „Immer dabei habe ich Isomatte, Schlafsack, Zelt, Gaskocher mit Löffel, Ersatzkleidung und eine kleine Apotheke.“

DATEN & FAKTEN

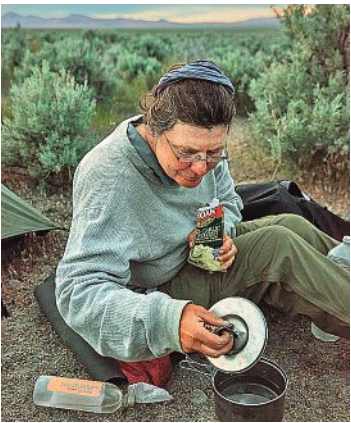
Seit fast zwanzig Jahren geht die ehemalige Managerin Christine Thürmer weitwandern. In ihrem neuesten Buch „Auf 25 Wegen um die Welt“ (Malik, 19 Euro) beschreibt sie die besten Touren für Weinliebhaber, Abenteurer, Gourmets oder Biertrinker – Routen für jedes Budget.



REISE AM FREITAG

REDAKTION
Andrea Thomas
reise@kronenzeitung.at
05 7060 23330

ANZEIGENANNAHME
Michaela Bollmann
05 1727 23830
michaela.bollmann@mediaprint.at



Auch Tabletten zur chemischen Aufbereitung von Wasser dürfen nicht fehlen. „Wenn ich in Europa unterwegs bin, dann nehme ich pro Tag zwei Liter Wasser mit. Meist komme ich zu Supermärkten oder gehe bei einer Quelle vorbei. Aber als ich in den USA in der Wüste unterwegs war, habe ich acht Liter für zwei Tage mitgenommen. Das war nicht leicht zu stemmen.“

Wie lange die Weitwanderin geht, hängt von der Sonne ab und richtet sich nach der Heiligen Schrift. „Ich mache es wie im Alten Testament: Ich gehe sechs Tage

und schlafe in dieser Zeit in meinem Zelt. Mein mobiles Zuhause schlage ich im Sonnenuntergang auf, damit ich nicht erwischt werde. Ich zelte meist wild. Dafür packe ich meine Sachen wieder, wenn der Tag anbricht. So störe ich niemanden. Am siebten Tag ruhe ich in einem Hotel.“

Duftendes Duschgel als absoluter Glücksmoment

Doch ein Tag reicht nicht immer, um alles zu waschen. „Es gibt nicht umsonst den Begriff Hikerstink (dt. Wanderergestank)“, lacht die Weitwanderin. Aber genau

diese Abwechslung von Minimalismus und Luxus reizt die Deutsche. „Es geht um die Senkung der Glücksschwelle. Sechs Nächte schlafe ich auf einer fünf Zentimeter dicken Matte mit Katzenwäsche an einem Bach. Gibt es dann im Hotel Duschgel, das auch noch super riecht, dann könnte ich vor Glück schreien.“

Immer wieder bekommt sie die Frage gestellt, ob es nicht gefährlich ist, alleine als Frau so lange unter freiem Himmel unterwegs zu sein. „Weitwandern hat so viele Vorteile – vor allem als Frau. Menschen sind viel

hilfsbereiter. Wenn ich zelte, sehen mich Bauern nicht als Bedrohung. Als Mann macht man da sicher andere Erfahrungen.“

Und Frauen haben auf weiten Strecken auch mehr Erfolg, wie ein Busfahrer Thürmer bei ihrer Mexiko-Kanada-Wanderung erklärte: „Ich saß damals in einem Bus mit zwei durchtrainierten Surfern, und ich hatte Angst, dass ich das nicht schaffe. Dann erklärte mir der Fahrer, dass ich als Frau die größere Chance habe, diese Mission positiv abzuschließen. Denn Frauen müssen niemandem etwas

beweisen und sind viel besser vorbereitet.“ Und er hatte Recht. Die beiden Sportler haben nach zwei Wochen ihre Reise abgebrochen.

Süßes im Gepäck: Vier Tafeln Schoko pro Tag

Apropos Vorbereitung: Was ebenfalls im Rucksack der Deutschen nicht fehlen darf, ist Schokolade. „Wenn ich unterwegs bin, esse ich vier Tafeln am Tag – am liebsten Noisette.“ Die Marke spielt da keine Rolle. Generell ist der Weitwanderin nicht wichtig, mit welcher Ausrüstung sie unterwegs ist. „Meine Regenjacke ist aus einem

billigen Shop, und meine Regen hose ist ein aufgeschnittener Müllsack um 50 Cent.“ Die Botschaft der 55-Jährigen: Wandern ist nämlich für alle möglich. Jung und Alt, Arm und Reich.

Als Nächstes zieht es die 55-Jährige nach Japan und Korea. Auch dort heißt es wieder: Der Weg ist das Ziel.

Katharina Pirker

Lust aufs Weitwandern bekommen? Christine Thürmer präsentiert am 26. Februar um 14 Uhr am Campus Wien (10., Favoritenstraße 226) ihre große Trail-Show. Tickets auf allesleinwand.at/tickets

Reisezeit

AM SONNTAG IN IHRER KRONE BUNT



- **Malediven**
Mit ihren weißen Sandstränden und klaren blauen Lagunen haben sich die vielen winzigen Inseln im Indischen Ozean zu einem attraktiven Urlaubsziel entwickelt.
- **Tirol**
Kitzbühel zeigt sich moderner und attraktiver denn je!
- **Reise-Kolumne**